

Liebe Leser,



der Zukunftsforscher Matthias Horx hat in seinen Publikationen* verschiedene „Zukunftstypen“ beschrieben: Das Leben eines Nerd beispielsweise ist gekennzeichnet durch unaufgeräumte Betten, herumliegende Kartoffelchip-Reste und das gänzliche Fehlen von weiblichen Wesen mit Ausnahme einer treusorgenden Mutter. Nerds haben sich mit Hilfe von Computern und Internet weitgehend aus der Gegenwart verabschiedet und „leben bereits heute in einer – zunächst etwas improvisierten – Zukunft“. Aus anderem Holz geschnitzt, aber ebenfalls weitgehend in der Zukunft lebend, sind die Erlösungsvisionäre. Diese „Propheten des beschleunigten Fortschritts“ sehen die Zukunft als finale Verheißung und sagen die Singularität (das Durchbrechen der Schallmauer des Fortschritts) für die kommenden Jahre bereits seit einigen Jahrzehnten voraus. Die Marketing-Gauklerin ist bodenständiger: Sie betreibt Trendforschung und versteht unter Zukunft vor allem die Veränderung des Konsumverhaltens.

Diesen und anderen Zukunftstypen diametral gegenüber steht der Futurophobiker. Er assoziiert mit Zukunft das Schlimmste.

„Zukunftsfobisch ist die harträckige Lust an der Vergangenheit, wie sie viele Intellektuelle wie ein trotziges Bekenntnis vor sich hertragen“, so Horx. „Zukunftsfobie entspringt (...) auch der Ahnung, dass man zu den Verlierern gehören könnte und aus der vorwegnehmenden, weil bequemen Kapitulation vor dieser Möglichkeit.“

Eine vermittelnde Position nimmt der Zukunftsmelancholiker ein: Er leugnet nicht die dramatischen Gefahren. „Aber ach, sagt der Zukunftsmelancholiker – man lese die Bibel oder ein beliebiges anderes Großwerk der Weltreligionen – diese Ängste gibt es seit Äonen!“ Er steht jedoch auch dem Erlösungsvisionär gegenüber kritisch: „Zeitenwende? Der Übergang ins gelobte Land der Information? (...) Aufbruch ins neue Jahrtausend? Na klar. Aber halblang.“

Ein weiterer Typus, der Zukunftserzähler, sieht die Zukunft als Geschichtenerzählung und ist bemüht, eine narrative Ebene zu entwickeln. Zu den wichtigsten Aufgabe des Zukunftserzählers gehört es, so erscheint es uns von der „Arbeitsgruppe Zukunft“ (AGZ), „angstfreie Geschichten über die Zukunft zu erzählen“.

Die Burschenschaft hat in ihrer bewegten Geschichte viele dieser Zukunftstypen erlebt. Eine herausragende Rolle zur Gründerzeit spielten sicherlich die Zukunftserzähler – man betrachte nur das burschenschaftliche Kommersbuch: Das Kapitel „Vaterlandslieder“ besteht zum guten Teil aus den vertonten Zukunftsvisionen dieser Erzähler. Vieles davon erscheint dem modernen Betrachter befremdlich, vieles ist von romantischer Schwärmerei

und nationalem Pathos überwuchert. Dennoch: damals war es lebendige gesellschaftspolitische Science Fiction.

Wir von der AGZ sind der Auffassung, dass die moderne Burschenschaft – selbstverständlich ohne die alte Schwärmerei und ohne nationale Überhöhung – wieder beginnen muss, Geschichten von der Zukunft zu erzählen. Davon beispielsweise, wie ein „starkes, angesehenes und lebenswertes Deutschland“ (Angela Merkel) im 21. Jahrhundert aus unserer Sicht konkret auszusehen hätte. Davon, wie es die Deutschen und Europäer selbst in der Hand haben, mit Kompetenz, Mut und Verantwortung auf ein derart gestaltetes Deutschland und Europa hinzuwirken. Und davon, wie wir Burschenschafter zu all dem beitragen können.

Wir haben in unseren Bünden und in unserem Dachverband alle Möglichkeiten, unsere Gesellschaft ein klein wenig kompetenter, mutiger und verantwortungsbewusster zu machen. Auch der kleinste Beitrag lohnt die Mühe des Burschenschafters. Wir von der AGZ möchten in den nächsten Jahren darauf hinwirken, dass die Burschenschaft sich in diesem Sinne wieder unter den Zukunftserzählern einreicht – und dass ihre „Geschichten von der Zukunft“ auch außerhalb der Burschenschaft Gehör finden. Wir hoffen dabei auf die Tatkraft der Einzelbünde und des Verbandes und blicken mit großer Zuversicht nach vorne.



Dipl.-Ing. Norbert Seid
(Markomania Kaiserslautern)
Leiter ZDB / Projektleiter AGZ

Dipl.-Ing. Norbert Seid (Jahrgang 1945) ist Alter Herr der Burschenschaft Markomania Kaiserslautern. Seit 2008 leitet er in der NeuenDB die Zentrale für Dienstleistung und Beratung

(ZDB) und innerhalb dieser ist er auch der Projektleiter der Arbeitsgruppe Zukunft (AGZ).

Verbandsbruder Seid ist Unternehmer aus Leidenschaft und sein leicht von Anaximander

von Milet abgeleitetes Lebensmotto lautet: „Wer keine Kritiker hat, taugt nichts, Kritiker sind meine Bestätigung.“

*) z.B. in Matthias Horx, Das Zukunftsmanifest, Düsseldorf, München, 1997, S. 319ff. Ders., Zukunft machen, Frankfurt, New York, 2007, S. 14f.